



MARBEL/STUDIOPIER/STUDIO

Zertifizierte Jugli Baden: Seit letztem Herbst werden dem EU-Ökolabel «Euroblume».

Euroblume, Grüner Schlüssel, Steinbock...

TOURISMUSLABEL Der WWF hat Labels für umweltgerechte Hotels und Pensionen überprüft. Erst wenige Betriebe sind zertifiziert und die Kriterien oft noch undurchsichtig.

Die stilvoll umgebaute Jugli Baden war einst ein Rossstall. Der rustikale Charme ist einer der Trümpfe des 83-Betten-Hauses nahe des Stadtzentrums, ein anderer soll das Ökolabel «Euroblume» werden – ein noch zartes Pflänzchen, das auch an Dienstleister wie Beherbergungsbetriebe vergeben wird. «Baden wurde letzten Herbst zertifiziert und ist unser Pilotbetrieb, 14 weitere sollen dieses Jahr folgen»,

erklärt Tobias Thut, Mediensprecher der Schweizer Jugendherbergen. Die Juglis sind nicht nur Mitglied der WWF Climate Group, sie sehen auch beim Einkauf, der Auswahl der Nahrungsmittel und der gesamten Dienstleistungskette ökologisches Potenzial. Wird die «Euroblume» von den Gästen gezielt nachgefragt? Nein, sagt Thut, dazu sei das Label noch zu wenig bekannt. Bislang wurden in der Schweiz erst fünf Betriebe –

von der Jugli bis zum 5-Stern-Hotel – mit dem europäischen Umweltzeichen zertifiziert, europaweit sind es knapp 100 (siehe Tabelle). Auch die anderen Labels, die umweltschonende Beherbergungsbetriebe auszeichnen, sind wenig verbreitet. **Mangelnde Transparenz** Woran liegt das? Neben einigen Muss-Kriterien sind die Betriebe verpflichtet, aus einer Auswahl

von Kann-Kriterien eine bestimmte Anzahl Massnahmen umzusetzen. Welche Bedingungen ein zertifizierter Betrieb tatsächlich erfüllt, ist für einen Gast deshalb zu wenig transparent. Zudem werden die Labelbetriebe noch nicht bei allen Gütesiegeln von einer unabhängigen Stelle kontrolliert. Darunter leidet die Glaubwürdigkeit. Die wichtigsten europäischen Labels bewerten insbesondere, ob energieeffiziente Geräte und erneuerbare Energien genutzt, Raumtemperaturen optimiert, Wasser gespart, Abfälle vermieden oder getrennt werden. Angegeben werden auch Infos zur Natur in der Umgebung. Die Gäste müssen aber oft selber herausfinden, welche Betriebe etwa Fahrräder zur Verfügung stellen, einen Transfer ab Bahnhof anbieten oder Bio- und regionale Speisen auf der Menukarte führen.

DOROTHEE LÖTSCHER

PLUSPUNKTE UND SCHWACHSTELLEN VON TOURISMUSLABELS



■ Knapp 100 europäische Beherbergungsbetriebe tragen die «Euroblume» der EU. Das Label wird an Betriebe vergeben, die vor allem erneuerbare Energie nutzen und schonend mit Wasser umgehen. Der Mobilität und dem Papierkonsum wird leider kaum Gewicht beigemessen. Die Labelvergabe wird durch einen unabhängigen

Auditor geprüft. In der Schweiz tragen zur Zeit fünf Betriebe das EU-Umweltzeichen. Auf die «Euroblume» setzen etwa die Schweizer Jugendherbergen. Bis Ende 2007 sollen insgesamt 15 Betriebe zertifiziert sein. Links: <http://ec.europa.eu/environment/ecolabel> www.eco-label.com/german/



■ Der Grüne Schlüssel zertifiziert rund 90 Beherbergungsbetriebe in acht europäischen Ländern, die meisten davon in Dänemark und Frankreich. Geplant ist die Zertifizierung von Unterkünften in weiteren Ländern wie Marokko, Chile und Japan. Die Stärken dieses Labels liegen beim Umweltmanagement und der Weiterbildung des Personals. Die

anderen Bereiche werden – bis auf den Landschaftsschutz – ebenfalls beachtet, allerdings auf einem tiefen Niveau. Es gelten allgemeine Kriterien, von denen jeder Betrieb eine bestimmte Anzahl erfüllen muss, sowie nationale Kriterien. Noch fehlt eine unabhängige Kontrollstelle. Link: www.green-key.org/



■ Das Schweizer Steinbock-Label bewertet Beherbergungsbetriebe nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien sowie nach der regionalen Verankerung und der Managementqualität. Ein Betrieb kann von einem bis zu fünf «Steinböcke» erhalten. Mehr «Steinböcke» gibts nur, wenn das

Qualitätsniveau in allen fünf Bereichen erreicht ist. Die 20 zertifizierten Unterkünfte werden von einer unabhängigen Stelle kontrolliert. Stärker als andere Umweltzeichen belohnt das Steinbock-Label Massnahmen in den Bereichen Mobilität – für Gäste und betriebsintern – sowie beim Bauen. Link: www.steinbock-label.ch



■ Das deutsche Label Viabono hat bisher 264 Hotels und 27 Jugendunterkünfte zertifiziert. Das Label bewährt sich insbesondere in den Bereichen Information von Gästen und Land-

schaftsschutz, bewertet aber auch die Ressourcenschonung und – in geringem Mass – das Management. Viabono prüft die Betriebe ohne externe Kontrolle. Link: www.viabono.de



■ Das Österreichische Umweltschilde ist ein staatliches Label. 124 Hotels und Herbergen sind zertifiziert. Das Label bewertet Massnahmen in allen Umweltbereichen auf relativ hohem Niveau. Es hebt sich insbesondere bei

Kriterien zu energiesparenden Geräten und der Vermeidung von Abfall von anderen Labels ab. Kontrolliert wird durch eine unabhängige Stelle. Link: www.umweltschilde.at



■ Reisende nach Nordeuropa können sich an das staatliche Label «Nordischer Schwan» halten, das 96 Unternehmen tragen. Das Gütezeichen gewichtet die Bereiche Chemikalien, Papier und Textilien stärker als andere

Labels. Massnahmen im Baubereich und Landschaftsschutz werden hingegen nicht beachtet. Die Vergabe des «Nordischen Schwans» wird unabhängig kontrolliert. Link: www.svanen.no



■ Rund 100 Hotels, Herbergen und Agritourismus-Betriebe tragen das Umweltlabel der katalanischen Umweltbehörde. Es setzt vor allem auf Energieeffizienz und sorgfältigen Umgang mit Wasser. Der Landschaftsschutz, der Einsatz von Chemikalien und die Einhal-

tung des Umweltrechts werden hingegen nicht bewertet. Viele Informationen sind nur auf Katalanisch verfügbar. Die Kontrolle erfolgt unabhängig. Link: http://mediambient.gencat.net/cat/empreses/ecoproductes_i_ecoserveis/distintiu.jsp